

## PROJECTS

### Welt-GCL-Tag 2022:

### Von Bekehrung zur Bindung: ein Weg der Liebe, Freude und Freundschaft.

Nr. 177, Dezember 2021

Original: Englisch

*“Die Wunde, die Ignatius in Pamplona erlitt, war kein glückliches Ende, sondern vielmehr ein glücklicher Anfang. Bekehrung besteht oft aus großen Augenblicken von Veränderung, sie ist aber auch ein niemals endender Prozess. Wir müssen Christus in den Mittelpunkt rücken, immer und immer wieder.”*  
(P. Arturo Sosa SJ)

### An die Nationalvorstände und alle GCL-Mitglieder:

#### Einleitung

In diesem Jubiläumsjahr (20. Mai 2021 – 31. Juli 2022) haben wir den 500. Jahrestag der Bekehrung des hl. Ignatius von Loyola gefeiert, unseres Patrons und Vater unserer Spiritualität. Als Ignatius von seiner Wunde geheilt war, stellte er sich ganz dem Herrn zur Verfügung. Am 12. März 2022 feiern wir auch den 400. Jahrestag der Heiligsprechung von Ignatius und Franz Xaver, die gemeinsam mit einigen anderen die Gesellschaft Jesu gegründet haben. Ihre Freundschaft im Herrn erblühte aus Geistlicher Konversation, wie wir sie in der GCL suchen, heute sogar in der gesamten Kirche, die sich auf die Synode 2023 vorbereitet. Außerdem veranschaulicht diese Freundschaft eine andauernde, wachsende Bindung an den Weg des Geistes, der an Liebe, Unterstützung und Begeisterung füreinander zunahm, gemeinsam in die Welt gesandt, mit Christus.

Wir leben in der Welt, in unserer Menschlichkeit, und erleben Verwundung in vielerlei Formen – auf unseren persönlichen Wegen, in unseren Familien, am Arbeitsplatz, in unseren Gemeinschaften, in unserer Kirche, in unserer Welt. Wir greifen auf die Inspiration von Ignatius und Franz Xaver zurück und überlegen, wie wir durch unser Verwundet-Sein zur Bekehrung finden, wir suchen Wege, uns dem Herrn anzubieten durch eine verstärkte Sehnsucht zu lieben, zu dienen, und so unsere Bindung an die GCL-Lebensweise auf mehreren Ebenen zu vertiefen.

In diesem Projects 177 laden wir unsere Mitglieder ein, diese Wunden zu identifizieren, zu überlegen, wie wir zu einer Bekehrung finden können, und Wege zu suchen, unsere Bindung, unseren Dienst und unsere Freundschaft in Christus zu vertiefen.

#### Die Wunde und Bekehrung des Ignatius

Die Bekehrung des Ignatius war das Ergebnis einer Verwundung: im Jahr 1521 brach ihm in Pamplona eine Kanonenkugel das Bein. Während seiner Genesung entdeckte er, dass nur der Herr in uns eine anhaltende,

tiefe Freude bewirken kann, anders als die oberflächliche Freude, die verschwindet und uns wieder in Traurigkeit zurückstürzt. „Niemand nimmt euch eure Freude“ (Joh 16,22).

Aufgrund dieser Wunde erfuhr Ignatius eine persönliche Begegnung mit dem Herrn. Christus berührte sein Herz. Er erkannte, dass der Herr Ursprung des Lebens ist, seines Lebens, dass Er ihm alles gegeben hat, dass „alle Güter von oben herabsteigen“ (EB 237). Daraufhin bekehrte er sich, veränderte sein Leben und bot sich vollständig zum Dienst Seiner Göttlichen Majestät an.

Ignatius hat nicht beschlossen, diese Erfahrung für sich allein zu behalten. Im Exerzitienbuch teilte er sie mit uns, damit auch andere vom Herrn berührt und bekehrt werden können und Ihm folgen. Nach seiner Bekehrung in Loyola begann er ein Leben als armer Pilger in der Nachfolge seines neu entdeckten Gottes. Er ließ alles weg, aber er entdeckte, dass das nicht genügte. In seiner tiefen Krise in Manresa kam er bis an die Wurzeln seiner physischen, mentalen und spirituellen Verletzlichkeit und erkannte zum Schluss, dass die Barmherzigkeit Gottes viel größer ist, als seine Sünden und guten Taten. Diese Erfahrung teilte er mit uns in den Geistlichen Übungen, den Exerzitien. Es ist eine gesegnete Wunde, die uns so einen Heiligen beschert hat!



## **Meine Wunde und meine Bekehrung**

So wie Ignatius ist vielleicht jede/r von uns in unserem Leben von einer Kanonenkugel getroffen worden, von einem Schock, einem Vorfall, einem bestimmten Ereignis, das uns verwundet hat, uns Leid zugefügt hat, uns in eine Lage von Zweifel und Ungewissheit versetzt hat, eine Behinderung, die zu einem Wendepunkt in unserem Leben geführt hat, einer Bekehrung, einer Veränderung. In diesem Augenblick hat uns der liebende Herr ergriffen, auf die eine oder andere Weise unser Herz berührt. Er kam zu uns. Er heilte unsere Wunde, sodass wir auf unseren Weg zurückfanden.

Wir brauchen diese Verwundung nicht in der Ferne suchen: persönliche Traumata, Gesundheitsprobleme, globale Pandemie, Ökologiekrise, Polarisierung, Rassismus, Armut, Marginalisierung, Kolonialisierung, Korruption, Gewalt, Krieg, Hunger usw. Wir schauen auf Jesus, der versteht, in welchem Schlamassel wir stecken, teils von uns selbst gemacht, und uns einen Ausweg aus unserer Verwundung zeigte. Da gibt es Leute, die meinen, dass manche verfahrenere Situation als Geschenk betrachtet werden kann, als Anerkennung und Behebung unserer Verwundbarkeit. Sie bemühen den „Kampf“ oder die Energie der Passion Jesu, gestatten unsere Bekehrung, die „Zivilisation der Liebe“ oder die Herrschaft Gottes auszuleben, wie sie von Jesus, Ignatius und Papst Franziskus gefördert wird.

P. Greg Boyle SJ, von Homeboy Industries in Los Angeles, Kalifornien, USA, beschreibt die Erfahrung eines ehemaligen Bandenmitgliedes, der als Kind viel körperlichen und psychischen Missbrauch erlebt hat. Er ging mit drei T-Shirts in die Schule, um das Blut und die Narben auf seinem Rücken zu bedecken. Er hatte sich seiner Wunden geschämt und sie immer zu verstecken gesucht, bis ihm klar wurde, wie er seine Wunden begrüßen sollte, sich mit seinen Wunden anfreunden sollte, um durch seine eigene Erfahrung des

Verwundet-Seins anderen zu helfen, ihre Wunden zu heilen. Diese Erkenntnis war der signifikante Augenblick.

- ***Ich nehme mir Zeit, meine "gesegneten" Wunden zu identifizieren. Sie können persönlich, gemeinschaftlich, in der Familie, an meinem Arbeitsplatz, in der Kirche, in der Welt sein.***
- ***Ich erinnere mich an den besonderen Augenblick, als der Herr kam und mein Herz entzündete und meine Sehnsucht weckte, Ihm zu folgen. Was empfand ich?***
- ***Heute gibt es verschiedene Gebiete, die unserer Bekehrung bedürfen: Bekehrung zu den Armen und den Opfern unserer Welt, Bekehrung zur Ökologie, Bekehrung zur Diversität und Vielfalt von Religionen und Kulturen, Bekehrung zur Kirche und zum Evangelium... unter anderem...***
  - ***Welcher Bekehrung bedarf ich?***
  - ***Wie kann ich zu einer Zivilisation von Liebe, Versöhnung und Heilung beitragen?***

### **Ad Amorem**

In der Betrachtung zur Erlangung der Liebe erklärt uns Ignatius, dass die Liebe mehr in die Werke als in die Worte gesetzt werden muss - und dass sie in der beiderseitigen Mitteilung besteht, in einem Austausch. Alles, was ich bin und was ich habe, kommt von Gott. Nichts gehört mir. Ich betrachte diesen Psalm: „Wie kann ich dem Herrn all das vergelten, was Er mir Gutes getan hat?“ (Ps 116,12) Genau das ist das Herz der Ignatianischen Spiritualität. Gute Taten vollbringen wir nicht, um unsere Erlösung zu verdienen, sondern wir tun Gutes, weil wir damit unsere Dankbarkeit für die absolute Liebe zum Ausdruck bringen, die wir von Gott in jedem Detail der Schöpfung erhalten haben, sowie auch ich in meinem Leben.

- ***Was kann ich Ihm als Antwort auf Seine Liebe anbieten? Wie kann ich meine Liebe und Dankbarkeit zum Ausdruck bringen? Ich kann Ihm nur das alles zurückgeben, was Er mir gegeben hat: „Nimm dir, Herr, und nimm an alle meine Freiheit...“. (EB 234)***
- ***Ich erwäge meine konkrete Wirklichkeit, mein Leben und meine Welt. Ich erwäge meine Zeit, Gaben, Verfügbarkeit, Erfahrung, Weisheit. Welchen Part habe ich zu übernehmen? Es ist wichtig, authentisch zu entscheiden, welche Rolle jede/r spielt, und sie nicht nach ihrer Größe zu bemessen. Jede/r von uns ist als Abbild Gottes gemacht; jede/r von uns offenbart jene Seine Gottes, die niemand sonst offenbaren kann.***

Dieses Verlangen, dieser Impuls, dem Herrn nachzufolgen, ist nur die Frucht einer persönlichen Begegnung mit dem Heiler. Wenn wir geheilt sind, werden wir zu einem inneren Wissen über jenen geführt, der uns in Freiheit liebt bis zu dem Punkt, an dem er sein Leben für uns hingibt. Aufgrund dieser Erfahrung wollen wir unter dem Banner des Herrn stehen und uns an Ihn binden, um Ihm zu dienen.

Es stimmt, dass es bei Bindung nicht um Worte geht. Bindung kommt zu allererst aus dem Herzen. Sie ist eine innere Bewegung und das Ergebnis eines Prozesses. Aber als menschliche Wesen müssen wir in Worten ausdrücken, was wir in einem Prozess leben. Wir müssen einen Augenblick innehalten und sagen „ja, ich liebe dich“, und das würde einen mehrjährigen Prozess einer Freundschaft mit einer anderen Person und mit Gott zum Ausdruck bringen. Eine Bindung öffentlich auszusprechen bedeutet für einige, meine Liebe zum Herrn zu bezeugen, jenen Austausch zu konkretisieren, von dem Ignatius im Ad Amorem spricht. Es ist wie die Bindung zweier Ehepartner, die ihr ‚ja‘ in der Gegenwart Gottes aussprechen, und den Zeugen, welche die Kirche repräsentieren. Es ist auch wie Marias ‚Ja‘ an den Engel am Tag der Verkündigung. Und wie das implizite ‚Ja‘, das wir bewusst oder unbewusst aussprechen, wenn wir die Gelegenheit haben, unser Taufversprechen zu Ostern oder bei einer anderen Taufe öffentlich zu erneuern. Das ist unsere fundamentale Bindung. Bindung bedeutet Freiheit, Treue, Verantwortung. Wenn wir daran

denken, dann erscheint uns die Bindung an die GCL ganz natürlich, aber absichtlich und bewusst. Dann können wir den Herrn mit dem Psalmisten loben: „Wie kann ich dem Herrn all das vergelten, was Er mir Gutes getan hat? ... Ich will dem Herrn meine Gelübde erfüllen offen vor seinem ganzen Volk“ (Ps 116,12;18).

Je tiefer unsere Bindung an Liebe, Dienst und die GCL-Lebensweise wird, umso mehr könnten sich unsere Mitglieder gerufen fühlen, diese Bindung öffentlich auszusprechen. Viele Gemeinschaften haben wunderschöne Bindungsfeiern entwickelt, die wir euch einladen, mit uns zu teilen.

- **Wie erfahre ich mich in einer sich vertiefenden Bindung an Gott, an die GCL-Lebensweise, sowohl innerlich als auch nach außen?**
- **Fühle ich mich hingezogen, mich öffentlich an die GCL-Lebensweise zu binden? Falls ich mich bereits öffentlich an die GCL-Lebensweise gebunden habe: wie hat das mein Leben beeinflusst in Richtung mehr Liebe, Dienst und Freundschaft in Christus?**

### Die Freundschaft zwischen Ignatius und Franz Xaver

Aus den Biographien dieser beiden Heiligen ersehen wir, dass beide aus dem spanischen Baskenland stammen, einander aber erst beim Studium an der Universität von Paris begegneten. Ignatius hatte großen Einfluss auf Xaver, der, nach einigem Zögern mit Ignatius die Geistlichen Übungen machte. Ihre Kameradschaft mit noch fünf weiteren Personen vertiefte sich in den folgenden Jahren, sodass sie am 15. August 1534 Gelübde ablegten. Sie waren keine Priester (außer Peter Faber), nur Freunde im Herrn. 1537

wurden sie zu Priestern geweiht, und 1540 führte ihre andauernde geistliche Konversation zur formalen Gründung der Gesellschaft Jesu. Ihre Erfahrung lehrt uns, dass Geistliche Konversation nach persönlichem Gebet das beste Instrument für die Unterscheidung in Gemeinschaft ist.



Copyright Bild: Ignasi Flores

Sowohl Ignatius als auch Xaver waren für ihre Leidenschaft und Bindung an ihre Arbeit für Gott bekannt. Kennzeichnend für ihre Haltung waren Freude, Gelassenheit, Vitalität, sogar Lachen! Xaver war als begeisterter Missionar bekannt, wobei er sich auf die Unterstützung und das Gebet derer berief, die ihn gesandt hatten und „auf die Schönheit, mit der er seinen Dienst betrachtete“. Er diente Gott und half anderen, half anderen Gott zu finden.

Wenn wir die Leben dieser beiden Heiligen lesen, können wir einschätzen, wie sehr sie einander ermutigten, die Wege Gottes tiefer zu begreifen und ihr Gebunden-Sein im Dienst Gottes.

- **Wie ermutigen mich die Freundschaften innerhalb der GCL zur Geistlichen Konversation und zur Freude am Dienst für Christus?**

## **Schlussfolgerung**

In diesem Ignatianischen Jahr, vor allem an unserem Welt-GCL-Tag, dem 25. März 2022, ermuntern wir jede/n von euch, euer „Ja“ hörbar zu machen, wie Maria, wie Ignatius, wie Franz Xaver, wie viele andere Zeug\*innen.

Wie Papst Franziskus kürzlich bei einer Messe in Griechenland sagte: „Was Christus betrifft, müssen wir nur die Türe öffnen und Ihn hereinlassen und Seine Wunder wirken lassen.“ In unserer Verwundung und Verwundbarkeit öffnen wir doch unsere Herzen zur Bekehrung, zur Bindung und zum Dienst in der Freundschaft Christi und untereinander. Voll der Liebe, Freude und des Friedens Christi können unsere Gemeinschaften Instrumente der Heilung in unserer Welt sein.

Wie ermuntern unsere Gemeinschaften, Reflexionen, Fotos, Videos etc. mit unserer Weltgemeinschaft direkt über unsere Sozialen Medien zu teilen - oder über unseren Ersten Sekretär, Manuel Martinez (exsec@cvx-clc.net).

\*\*\*\*\*

Ann Marie BRENNAN • Najat SAYEGH • Denis DOBBELSTEIN • Catherine WAIYAKI  
Daphne HO • Diego PEREIRA • Fernando VIDAL  
José DE PABLO SJ • Manuel MARTÍNEZ

**Rom, 17. Dezember 2021**